

# Auer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge

Verleger: Anton Erlenz, M. d. N.  
 Druck: Anton Erlenz, M. d. N.  
 Erscheinungsort: Auer  
 Erscheinungstermin: Täglich  
 Preis: 10 Pfennig

Verleger: Anton Erlenz, M. d. N.  
 Druck: Anton Erlenz, M. d. N.  
 Erscheinungsort: Auer  
 Erscheinungstermin: Täglich  
 Preis: 10 Pfennig

Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Auer. Postfach-Konto: Amt Leipzig Nr. 1099

Nr. 47

Sonnabend, den 24. Februar 1923

18. Jahrgang

### Englische Politik.

Von Anton Erlenz, M. d. N.

Der Abg. Erlenz, der schon im November zu politischen Studienzwecken eine Reise nach London geplant hatte, ist erst jetzt in der Lage gewesen, sie auszuführen. Wir bringen unsern Lesern seinen ersten Reisebericht, den er für die Hülse geschrieben hat, im Vorabdruck. D. Schrift.

Sieht man von London aus die europäische und insbesondere die deutsche Lage, so wird der volle Ernst der derzeitigen Krisis womöglich noch klarer, als von Essen oder Düsseldorf aus. Die öffentliche Meinung Englands befindet sich in einem Zustand der Gährung und damit der Umbildung. Sie ruhte bis vor kurzen Zeit auf den Gefühlen aus, die der Weltkrieg entwickelt hatte. Jetzt drängen sich die neuen Tatsachen der Nachkriegsentwicklung auf. Besonders in den letzten Monaten haben sie sehr laut an die Tore des britischen Weltreiches. Aber die öffentliche Meinung in demokratisch regierten Ländern bewegt sich fast immer sehr langsam und braucht viel Zeit und Geduld. Sie schaut zurück vor dem Eingeständnis von Irrtümern. Deshalb ist die Umwälzung in der öffentlichen Meinung auf den britischen Inseln erst im Anfang. Dabei muß man sich noch daran erinnern, daß in der englischen Außenpolitik auch die überzeitlichen Beziehungen eine durch den Krieg stark gewachsene Rolle spielen. Die Außenpolitik von Downingstreet kann keine entscheidenden Schritte tun ohne die Dominions. Sie ist deshalb auch noch abhängig von der öffentlichen Meinung dieser Länder, und dort geht der Umbildungsprozeß wahrscheinlich um so langsamer vor sich, je weiter sie von Europa entfernt sind.

Reihen wir kurz die Tatsachen der neuen Entwicklung der Weltpolitik aneinander! Der Krieg hatte die Entente zusammengeführt und sogar das Kunststück vollbracht, daß aus Amerika Hunderttausende junger Männer nach Europa zogen in dem Glauben, es gälte auf den Schlachtfeldern Frankreichs einen Kreuzzug zu führen gegen Haß, Mord und Gewalt, für Freiheit, Gerechtigkeit und Demokratie. Durch Millionen Tote, durch noch mehr Millionen Verwundete, durch gewaltige materielle Opfer und Verluste wurde dieser Bund zusammengeführt. Und der einfache Mann in all diesen Ländern hat geglaubt, es sei damit ein ewiger Bund für die Freiheit der Welt geschaffen.

Schon mit dem Ende des Krieges begannen sich unter Führung Frankreichs neue aktive Verbindungen herauszubilden, die über die alte Entente hinauswuchsen, sie überschritten und wahrscheinlich zerbrechen werden. Fußend auf der Schwäche Rußlands, auf der Entwaffnung Deutschlands, auf der Kriegsmüdigkeit Englands und Amerikas, baute Frankreich eine neue machtpolitische Kombination auf, die von ihm selbst, den bekannten Nachfolgestaaten Österreichs und den Randstaaten Rußlands gebildet wird. Diese neue Verbindung verfügt über stehende Heere, die um 600 000 Mann stärker sind, als vor dem Kriege die gesamten stehenden Heere Europas waren. Und unter Führung Frankreichs beginnt hier eine neue europäische Kontinentalpolitik, die in diesen Tagen sowohl von dem sozialistischen „New Statesman“, wie von dem konservativen Schriftsteller Garvin im „Observer“ als gefährlicher bezeichnet wurde, als die napoleonische Kontinentalpolitik. Während die große Masse der öffentlichen Meinung Englands noch in den Gefühlsverbindungen der alten Entente verharrt, sehen die wirklich politischen Köpfe des Landes die neue Gefahr. Und die französische Gewaltpolitik im Ruhrgebiet tut von Tag zu Tag mehr, die Schlafenden zu wecken. Aber der Weg ist weit und schwer. Und selbst wo die Erkenntnis klar ist, sind die Ansichten über die Schlussfolgerungen noch sehr geteilt. Besonders ein Teil der Tories steht den besten Schutz vor der französischen Gefahr immer noch in einer Freundschaft mit Frankreich.

Innerpolitische Gründe wirken zur Zeit allerdings stark mit nach der anderen Seite. Die konservative Mehrheit ist im Lande eine Minderheit. Sie ist innerlich auch nicht sehr stark. Nach dem unruhigen, allzu temperamentvollen Lloyd George war der phlegmatische, kränkliche Bonar Law zunächst eine Erleichterung für den Durchschnittsengländer. Aber schon mehrten sich die Stimmen, die kundtun, daß in dieser Zeit der Gärungen eine Politik des Abwartens sehr bald verhängnisvoll werden kann. Es zeigen sich Anzeichen von Unruhen in konservativen Kreisen. Und nicht wenige Menschen rechnen damit, daß dieses Parlament mit seiner konservativen Mehrheit nicht alt wird. Die Arbeiterpartei hat mit unübertrefflichem Geschick und Erfolg die Frustration der Franzosen vor dem Parlament und dem Lande ins rechte Licht gesetzt. Die französischen Gewalttaten, darunter nicht zuletzt jene sentimentalen Kleinigkeiten, wie die Beschlagnahme von Milch, von Geldern, die Woblfühlungsorganismen gehören, von Lebensmitteln usw., haben betrübliche Teile Englands erzeugt.

Sie haben den Vorstoß der Arbeiterpartei begrüßt. Die Liberalen schlossen sich, wenn auch mit größerer Reserve, an. Und da die Regierung nur die Politik des Abwartens empfiehlt, da sie also, wie ihre Gegner sagen, überhaupt keine Politik hat, so steigen im Lande die Wünsche der Arbeiterpartei, was sich bei mehreren Nachwahlen unangenehm bemerkbar gemacht hat. Von diesem Gesichtspunkte aus gesehen, d. h. aus Angst vor einer Arbeitermehrheit, gerät ein Flügel, der konservernativ, in Unruhe, sucht nach einer aktiveren Politik gegen die französische Ruhrinvasion, sucht einen aktiveren Premierminister.

### Die täglichen französischen Brutalitäten.

Raubzug nach Bochum.

Am Donnerstag vormittag kurz nach 10 Uhr unternahm eine starke französische Truppenabteilung einen Raubzug von Essen nach Bochum. Das große Warenhaus Alsborg und die in der Nachbarschaft befindlichen Gebäude wurden von den Truppen umzingelt. Zugleich führten Tanks mit Begleitmannschaften auf. Starke Truppenaufgebote drangen in das Warenhaus Alsborg und in die umliegenden Geschäfte ein und saßen, was ihnen in die Hände fiel. Vor allem wurden silberne Besteck, Teppiche, Baten, Porzellan aller Art gestohlen. In anderen Geschäften wurden namentlich Stühle, Tische, Sofas, Kredenzen usw. gestohlen. Die Gegenstände sollten, wie es heißt, zur Einrichtung von Offizierskasinos dienen. In der Zwischensekt umgingen weitere Truppen das Landgerichtsgebäude und brangen dort ein. Die Beamten wurden in einem Teil des Gebäudes zusammengebrängt. Oberstaatsanwalt Tiesdinger wurde verhaftet und abgeführt. Gegen 2 Uhr war der Raubzug beendet. Im Verlauf der „Mission“ hatte sich eine große Menschenmenge angeammelt, die sich aber in einer Entfernung von zehn Metern hinter den Truppen hielt. Ein Mädchen ging zu nahe an einem französischen Posten vorbei und wurde von dem roten Patron mit dem Gewehrkolben zurückschlagen. Als darauf aus der Menge Pul-Rufe erklangen, schossen die Franzosen ohne weiteres in die Menge; ein 25 Jahre alter Arbeiter wurde getötet, zwei andere schwer verwundet.

Wie ein weiteres Telegramm meldet, wurde von der Räuberbande über Bochum der verschärfte Belagerungszustand verhängt. Im Laufe des Nachmittags rückten die französischen Plünderer mit ihrer Beute ab unter Zurücklassung von Wachen.

600 Personen verhaftet.

Wegen dieser Vorkommnisse wurde von den Franzosen über die Stadt der verschärfte Belagerungszustand verhängt. Von 8 Uhr abends bis 8 Uhr morgens darf niemand die Straßen betreten. Wirtschaften und Geschäfte müssen geschlossen bleiben, und das Theater kann nicht spielen. Abends begaben sich große Truppenmengen mit mindestens 15 Tanks nach dem Stadttinnern und besetzten den Stadtkern. Die Straßen wurden abgesperrt und die Franzosen verhafteten 600 Personen. Sogar die Straßenbahnkassierer, die ihre Wagen führen, sollten verhaftet werden. Man ließ sie aber schließlich ihre Wagen in die Depots fahren. Bei den Verhaftungen wurden einem Mann 15 000 Mark geraubt.

Die beiden noch erscheinenden Zeitungen in Bochum, das sozialdemokratische Organ und das Zentrumblatt, wurden unter härteste Zensur gestellt. Kurz nach den Vorgängen in der Stadt wurde ein französischer Dolmetscher von der Menge verprügelt. Die Schutzpolizei nahm ihn in Schutzhaft. In einem anderen Falle wurde ein französischer Soldat, der ebenfalls von der Polizei in Schutz genommen werden mußte, von der Menge bedroht. Welche Absichten die Franzosen haben, geht daraus hervor, daß sie in den Artikeln der beiden genannten Zeitungen gerade diejenigen Urteile unterdrücken, die die Menge auffordern, sich nicht zu verhalten, um den Maschinengewehren nicht weitere Opfer zuzuführen.

Eine ganz besondere Heidenat.

Am selben Tage sind 15 Horribildungsfehler verhaftet worden. Sie wurden nach ihrer Verhaftung fröhlich mit Reizmitteln geschlagen.

Unglaubliche Robereien gegen einen Invaliden.

Wie jetzt durch genaue Befragung bekannt wird, wurde der kriegsbeschädigte Schreiner Georg W. von einem französischen Posten am 18. Februar zwischen 11 und 12 Uhr abends in Essen auf dem Fahrweg in der Glödenhofstraße angehalten und mit dem Kolben vor die Brust geschlagen, so daß der Mann rücklings auf die Straße fiel. Da er ein künstliches Bein hatte, machte es ihm Schwierigkeiten, allein aufzustehen. Als der Mann sich aufzurichten versuchte, wurde er von dem So-

sten von neuem mit dem Kolben geschlagen, worauf er abermals hinstürzte. Der Posten schlug den auf dem Boden Liegenden so heftig gegen das künstliche Bein, daß der Riegel der Stützlehne zur Steilung des Beines mehrfach brach. Der kriegsbeschädigte wurde hierauf in ein dunkles Zimmer geschleppt und nach einiger Zeit wieder auf die Straße gebracht, wo er hilflos liegen blieb.

### Bürgerquartiere für das schwarze Gesindel.

Die Einquartierung des zur größeren Hälfte aus Negern bestehenden 7. Kolonialregiments in Werden, Kupferdreh und Belsert rief in diesen Ortschaften in allen Klassen der Bevölkerung tiefste Erbitterung und Erregung hervor. Als besonders empfindend wird empfunden, daß die Schwarzen nicht in geschlossenen Kasernen und Schulen usw. untergebracht sind, sondern in Privatquartieren. Die Bevölkerung ist dazu über erregt, daß die Negern auf den Straßen Lärm tun. Die französischen Offiziere lassen sich von schwarzen Soldaten begleiten.

In Belsert wurde gestern das Postamt von Kolonialnegern besetzt. Der Postdirektor wurde angepöbeln wegen seiner Abwesenheit von den Franzosen beschimpft und inhaftiert und nach Breidenbrunn gebracht.

Zugelohn von 60 000 Mark.

Die Straße Neuh-Dünen ist von französischem Personal besetzt worden. In Düsseldorf sollen, wie den Zeitungen mitgeteilt wird, Arbeitslose zu einem Zugelohn von 60 000 Mark als Erg- und Wergelohn anwerben lassen, darunter sollen 60 000 sein, die in Berlin von französischen Agenten angeworben worden sind. Maßnahmen gegen diese Zustände sind getroffen. In Düsseldorf ist die Stationskasse mit einer Summe von über 100 Millionen Mark, die zu Lohnzahlungen bestimmt waren, weggenommen worden.

### Warnung vor Landeserrat.

Die internationalisierte Rheinlandkommission und die Besatzungsbehörden haben ein ganzes Dutzend von Verordnungen erlassen, die das Wirtschaftsleben im besetzten Gebiet und im Grenzgebiet erschweren und gleichzeitige Zahlungen erschweren sollen. Diese Bedeutung hat die Beschlagnahme der Kohle, der Forsten, der Zölle, der Ausfuhrabgabe, der Devisen usw. sowie die Anebelung der Ein- und Ausfuhr. Diese Verordnungen sind völkerrechtswidrig und rechtswidrig, ihre Befolgung ist verboten. Wer sich den Verordnungen unterwirft, macht sich zum Helfer der gegenwärtigen Gewaltpolitik. Jede Zoll- und Steuerzahlung, jede Devisen, jede Ausfuhrabgabe, die den Klassen der internationalisierten Organe zusteht, jeder Antrag, der bei einer solchen Behörde auf Grund jener Verordnungen gestellt wird, bedeutet ein Verbrechen am deutschen Vaterlande. Wer von den Gegnern Beschlagnahme Waren an sich bringt, erwirbt kein Eigentum, wird vielmehr wegen Hehlerei bestraft und hat außerdem den rechtswidrigen Eigentümer Schadenersatz zu leisten. Wer mit den gegenwärtigen Behörden und Stellen in Verbindung tritt, liefert den Gegnern Material für Handlungsmotive in die Hände. Ein solches Verhalten ist Landesverrat. Die Reichsregierung verbietet daher hiermit ausdrücklich jede Befolgung dieser Anordnungen.

### Lord Cecil über die Ruhrbesetzung.

Robert Cecil, der Vorsitzende des Volkstugauschusses der Völkervereinigung, veröffentlichte eine Mitteilung, worin die gewalttätige Besetzung deutschen Gebietes als eine extrem unmittelbare Gefahr des Friedens und der wirtschaftlichen Wohlfahrt unter den Völkern hervorgehoben und der Wunsch geäußert wird, internationale Fragen, deren Mittelpunkt die Reparationsfrage sei, baldigst dem Völkerverbund vorzulegen.

Erlenz in London.

Das Vorstandsmittglied der Deutschen demokratischen Partei, der Reichstagsabgeordnete und Gewerkschaftsführer Erlenz, ist in London mit englischen Wirtschaftlichen und industriellen Kreisen, mit denen er schon vor dem Kriege in Verbindung stand, zusammengetroffen. Erlenz nahm mit mehreren Führern der Liberalen und Arbeiterpartei teil, hatte jedoch bisher noch nicht Gelegenheit, einen Parteiführer der konservativen Regierungsmehrheit zu sprechen.

### Italien lehnt Bündnis mit Frankreich ab.

Die vom Messagero begonnene und von „Stes Nazionali“ unterstützte Kampagne für ein italienisch-französisches Bündnis findet in Rom keine Zustimmung. „Napolo d'Italia“ und „Stes Nazionali“ wollen darauf hin, daß die Kampagne von Frankreich ausgeht, damit Italien Frankreich aus der Isolation setze. „Stes Nazionali“ lehnt den Plan nicht ab.